# Fröhliche Nachrichten

NUMMER 17 MARBURG AN DER LAHN, DEN 1. SEPTEMBER 1957 5. JAHRGANG


## Großkampftag in Wiesbaden am 11. August 1957

## Jesus blieb Sieger!

Wie jeder Sonntag, so war auch der 11. August für Bruder Hermann **Zaiss** ein ausgefüllter Kampfestag vom frühen Morgen bis in die tiefe Nacht hinein, und zur Ehre Gottes können wir aus dankbar jubelndem Herzen heraus sagen: Es war auch ein Siegestag, an dem aufs neue die Herrlichkeit Jesu Christi offenbart wurde.

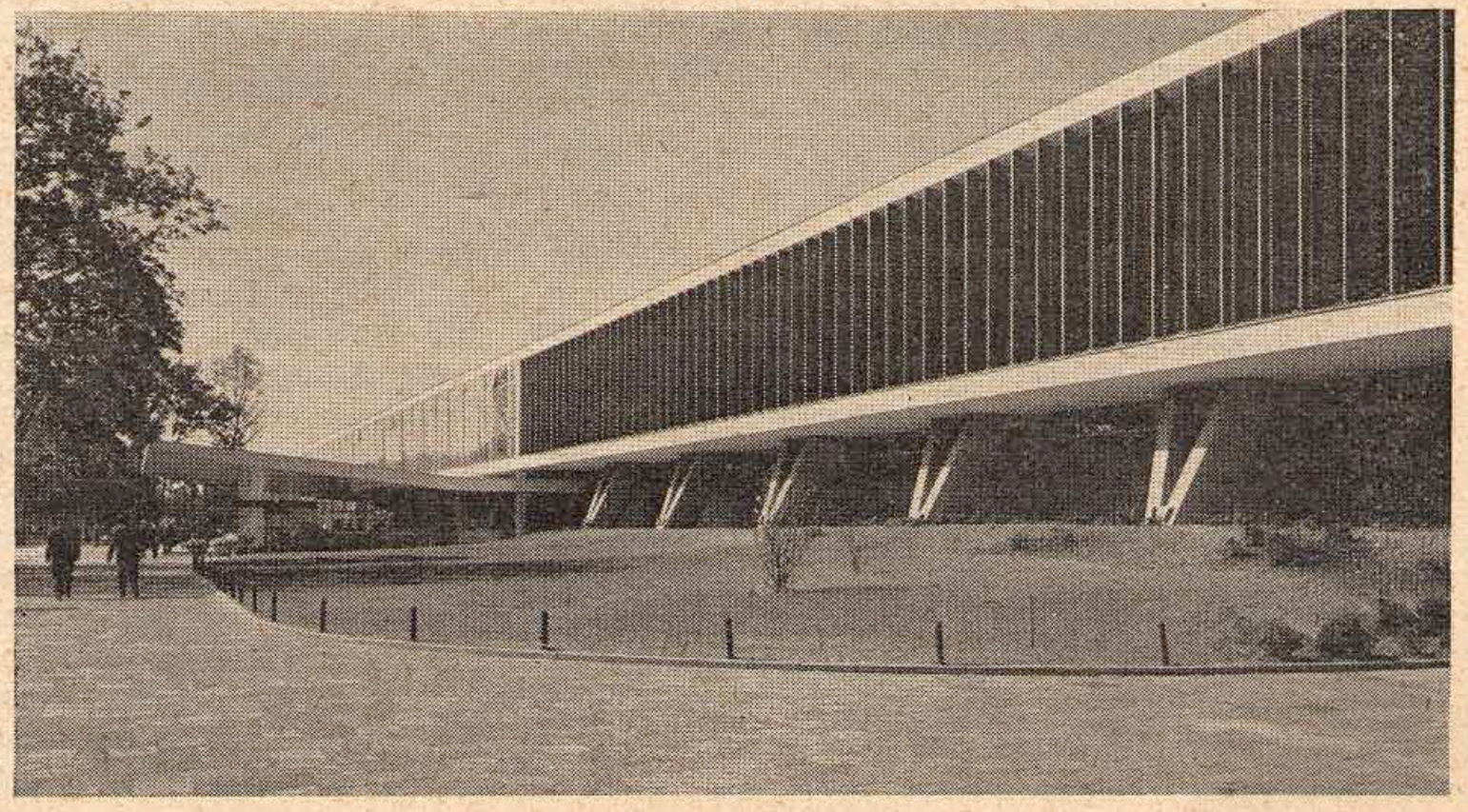
Von **Wiesbaden,** der hessischen Hauptstadt, idyllisch am Südhang des Taunus gelegen, war die Einladung der Geschwister gekommen, eine große Evangelisationsversammlung zu halten, und mit freudiger Bereitschaft wurde der Ruf von Bruder Zaiss angenommen. So war er sogleich, nachdem er den Gottesdienst am Vormittag im „Odin", Wuppertal gehalten hatte, wieder auf dem Dienstwege für seinen himmlischen Meister. Schon die Fahrt durch eine der schönsten Gegenden unseres Vaterlandes stimmte unsere Herzen froh, und wieder und wieder bestaunten wir die herrlichen Wälder, die zwischen grüne Matten eingebetteten kleinen Ortschaften mit ihrem altertümlichen Gepräge, die Höhen des Siebengebirges und zuletzt die Taunus-Berge. Wie schön hat der Herr doch die Welt gemacht; in uns sang und klang es: „Vater im Himmel, wir danken dir!"

In Wiesbaden, der bekannten Kurstadt mit dem weltberühmten „Koch-Brunnen", wohin jedes Jahr Unzählige aus dem In- und Ausland pilgern, um Heilung für ihren kranken Körper zu suchen, hatten die Geschwister einen riskanten Glauben bewiesen, um den Menschen jedoch nicht das Wasser der Heilquellen, sondern „Lebenswasser" für die Seele und den großen Arzt und Heiler körperlicher Krankheiten anzubieten: Sie hatten die große **Rhein-Main-Halle** gemietet, einen wunderschönen, modernen Bau, der erst kürzlich fertiggestellt wurde.

Dankbar beobachteten wir, wie immer mehr Menschen an diesem schönen Sommer-Sonntagnachmittag in die riesige Halle strömten, so daß, als die Versammlung begann, das große Mittelschiff ganz besetzt war! Aus Vertretern aller Bevölkerungskreise setzten sich die Zuhörer zusammen, von denen auch viele aus den umliegenden Orten gekommen waren, und es war erfreulich, so viele junge Menschen zu sehen. Überall spürten wir das Interesse und die Erwartung dieser großen Schar Menschen, die so gern nach den „Fröhlichen Nachrichten" griffen und nach den Büchern am Büchertisch, um dadurch mehr von den Auswirkungen des wunderbaren Evangeliums Jesu Christi zu erfahren.

Der Chor sang einige Lieder zur Ehre des Herrn, ehe Bruder Zaiss in Kraft und Frische seinen Vortrag begann. Er sprach zum ersten Mal in Wiesbaden, und von Anfang an segnete der Herr spürbar und sichtlich seinen Dienst. In packenden Worten und bilderreicher Sprache entwikkelte er die tiefsten Gedanken so klar, daß nirgends Unklarheit bestehen bleiben konnte. **„Das Evangelium — eine Kraft Gottes"** war der Kernpunkt des fesselnden Vortrages, der weit mehr als ein bloßer Vortrag war. Mit Heiligem Geist erfüllt, sprach dieser hingegebene Diener Gottes über die Auswirkungen göttlicher Kraft, und innerlich erfaßt **hörte die große Schar der Besucher von „Zeichen und Wundern und mächtigen Taten" als Inhalt des Evangeliums Jesu Christi.** Es war, als schritte Christus selbst in seiner vollendeten Herrlichkeit durch den weiten Raum, um jedem persönlich zu begegnen, und vielen **ist** er begegnet als persönlicher Heiland. Mit dem ernsten Hinweis auf die Wiederkunft Christi und die Entrückung wurde der erste Teil der Versammlung geschlossen, und sicher wurden viele durch die Frage ins Herz getroffen: „Wirst du dabei sein?" —

Im zweiten Teil der Versammlung widmete sich Bruder Zaiss mit großer Geduld noch länger als zwei Stunden den Kranken, obgleich er bereits zweieinhalb Stunden gesprochen hatte. „Das Neue Testament spricht immer davon, daß Jesus heilte", sagte er, und unermüdlich erfüllt mit einem tiefen Erbarmen mit den bemitleidenswerten, kran-



**Die „Rhein-Main-Halle" in Wiesbaden**


Versammlungen von Hermann Zaiss im September auf Seite 3

ken Menschen, zeigte er an vielen erlebten Beispielen die heilenden Kräfte, die der auferstandene Heiland vermittelt. So war er dann auch bald von einer großen Schar Kranker umringt, in denen der Glaube lebte oder an diesem Nachmittag geweckt worden war, daß der Herr alle Gebrechen heilt. **Herrlich offenbarte sich die Kraft Gottes inmitten dieser Heilungsuchenden.** Um nur einige Beispiele herauszugreifen:

Da war **jener Mann, der sieben Jahre gelähmt gewesen war** und nun an dem Arm seiner überglücklichen Frau nach dem Gebet von Bruder Zaiss mit Tränen der Dankbarkeit in den Augen **durch den großen Vorraum lief und, ohne das Geländer zu benutzen, die Treppe hinunterging.**

Oder **der Gallen- und Magenkranke,** der durch die „Fröhlichen Nachrichten" auf die Versammlung aufmerksam gemacht worden war und **fast vor Freude tanzend aus dem Saal herauskam,** während er immer wieder rief: „Ich bin so glücklich, ich kann es nicht fassen"; **denn seine Beschwerden waren verschwunden.**

Uns selbst kamen bei manchen dieser Erlebnisse auch die Tränen in die Augen, z. B. als **eine im Rollstuhl sitzende Gelähmte (M. S.),** die seit vier Jahren keinen Schritt mehr getan hatte, **aus dem Rollstuhl aufstand,** nachdem Bruder Zaiss für sie gebetet hatte, **und mit ihren Angehörigen glückstrahlend nach Hause ging.** Ja, wir haben einen wunderbaren Heiland, ihm allein sei alle Ehre!

Und nun laßt uns für alle diese lieben Menschen beten, die an diesem gesegneten Sonntag durch unseren Heiland Rettung und Heilung fanden für Seele und Leib, beten aber auch für die dortigen Geschwister, sowie für die ganze Stadt Wiesbaden, daß die Kraft des Herrn nach diesem wunderbaren Start sich weiterhin offenbaren möge und noch viele Jesus Christus als Erlöser ihrer Seele und Arzt für ihren Körper erleben mögen. Möge unser treuer Herr aber auch fernerhin sein „auserwähltes Rüstzeug", Bruder Zaiss, den er mit seinen Geistesgaben ausgestattet hat, zum Heil und Segen für viele Menschen gebrauchen!

J.

# Jesus sitzt zur Rechten Gottes!

„Wer im Schirm des Höchsten sitzt wird bleiben im Schatten des Allmächtigen, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht, meine Burg, mein Gott, auf ihn will ich vertrauen. Denn er wird dich erretten von der Schlinge des Vogelstellers, von der verderblichen Pest. Mit seinen Fittichen wird er dich decken, und du wirst Zuflucht finden unter seinen Flügeln; Schild und Tartsche ist seine Wahrheit. Du wirst dich nicht fürchten vor dem Schrecken der Nacht, vor dem Pfeile, der bei Tag fliegt!"

Psalm 91, Vers 1—5

**Gebet:** Wir preisen Dich, Vater, daß Du uns zurufen läßt durch Dein heiliges Wort: Ihr seid verborgen mit dem Christus in Gott. Was können uns da Zeiten tun? Was können uns da Umstände tun? Was können uns da Teufel tun? Nichts! Wer uns treffen will, trifft Dich! Du aber fängst die Pfeile des Widersachers an unserer Stelle auf. Und dort, Herr Jesus Christus, auf Golgatha bist du zum Tode verwundet worden. Aber Dich konnte der Feind nicht im Tode halten; sondern Du bist dem Geiste der Heiligkeit nach, dem Willen Gottes gemäß auferstanden von den Toten und hast dem Tode die Macht genommen, und seither ist die Unverweslichkeit an das Licht gebracht durch deine Frohe Botschaft. Des sind wir fröhlich, und unsere Seelen erheben sich dankbar gegen Dich und lobsingen Dir aus tiefstem Urgrund heraus, daß Du uns für Gott erkauft hast und wir nun Unantastbare geworden sind für die Mächte der Finsternis und des Bösen. Wir sind glückseliger Hoffnung, wissend: „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?" Du hast alles dahingegeben, damit wir in Dir die absolute Sicherheit erhalten. Wir danken Dir dafür, und wir nehmen diese Sicherheit mit höchster Genugtuung an, uns freuend und in unseren Herzen frohlockend, einen solchen himmlischen Vater zu haben, der uns durch Seinen ewigen Sohn, Jesum Christum, eine lebendige, nie vergehende Erlösung geschaffen hat. Dank sei Dir dafür allezeit! Unsere Zurufe der Dankbarkeit sollen Dein Ohr erreichen. Du sollst unseren Lobgesang hören, das Jauchzen unserer Seele und das Frohlocken unseres Geistes. Dir sei die Ehre, Dir sei die Huldigung, Dir sei der Dank, Dir sei der Lobgesang in die Zeitalter der Zeitalter durch Jesum Christum, unseren Heiland! Amen.

Nach der Heiligen Schrift **sind die Kinder Gottes Ewige geworden.** Wir brauchen also unsere Zeiten, von dieser Warte aus gesehen, nicht in Jahre einzuteilen. Wir sind als Ewige nie abhängig von den einzelnen Festtagen des Jahres unsrer menschlichen Zeitrechnung, auch nicht an den besonderen Gedenktagen des Lebens einzelner Menschen, wie Geburtstagen usw. Wir sind als wirkliche Kinder Gottes auch nicht m e h r untereinander verbunden als in Jesus Christus, dem Ewigen, der gestern, heute und in Ewigkeit ist, und dies nicht auf Grund einer körperlichen, **sondern auf Grund einer geistigen Geburt.** So wünschen wir uns immer nur das, das des Geistes ist. Und Gott ist Geist. Wir wünschen einander also immer Gott, weil wir Göttliche sind.

## Jesu Gottessohnschaft ist von Gott bestätigt

Nun möchte ich fortfahren mit meinem Thema Römer 8 Vers 34. Dort heißt es in der Fortsetzung: „Welcher auch rechts von Gott sitzt", oder: „Welcher zur Rechten Gottes sitzt." Wer, welcher? **Jesus Christus, dein und mein Erlöser.** Ihr wißt ja, daß ich mit Vorliebe allen Gedanken auf den Grund gehe. Und ich muß schon sagen: Die zwei Worte „rechts", bzw. „zur Rechten", und „sitzend" haben mir sehr viel Mühe gemacht, bis ich schließlich von Gott gesegnet, doch eine Ernte davontragen durfte. Laßt mich nun mit euch einmal dieses Erntefeld überschreiten. **„Welcher sitzet zur Rechten Gottes."** Warum heißt es nicht „zur Linken Gottes"? Warum heißt es nicht „neben Gott, vor Gott, hinter Gott". Es heißt: „rechts von Gott!" Das Wort „rechts" kommt zweifellos von „Recht" her. Von dorther, wo das absolute Recht ist.

**Das Recht ist der Mittelpunkt, der Lebenspunkt allen Geschehens.** Gott ist das Recht, in ihm ist die Gerechtigkeit. Jesus Christus ist uns von Gott gemacht zur Gerechtigkeit; und da kann der Herr Jesus Christus nirgends anders sitzen als rechts. Rechts von Gott muß er sitzen, und auch **darin wird seine Gottessohnschaft uns bestätigt.** Denn die Heilige Schrift spricht sehr viel von rechts und von gerecht. Das Wort begegnet uns zum ersten Mal, als der Vater Israel, Jakob, auf seinem Bette sitzt. Joseph, der Heilbringer, der Brotgeber des Lebens, bringt seine beiden in der Heidenwelt geborenen Söhne zu seinem Vater Jakob. Manasse ist der Erstgeborene, Ephraim der Nach- oder Zweitgeborene. Das Erstgeburtsrecht gehört zweifellos dem Manasse. Aber der blind gewordene Jakob legt seine rechte Hand zum Segnen auf das Haupt des Ephraim, **zieht also den nachwertigen Sohn, den minderwertigen Sohn vor an erste Stelle, und den, der da meint, alle Rechte zu besitzen, stellt er zurück** und segnet ihn mit der linken Hand.

## Im Kreuzeszeichen wird der Segen gegeben

Joseph — und ich glaube alle Israeliten — wußten sehr genau, nicht nur gefühlsmäßig, sondern aus der Ergründung durch den Heiligen Geist, **warum rechts seliger ist als links.** Unser Heiland weiß es auch. Darum werden die Schafe, die erlösten, die gehorsamen, zur Rechten stehen und die verdammten zur Linken. Darum wird der Fluch auf dem Berge Gerazim und Ebal links gesprochen und der Segen rechts. Nun, die Bevorzugung des Ephraim gegenüber Manasse geschah unter dem Zeichen der gekreuzten Arme. Der Vater der beiden Söhne, Joseph, rügt seinen Vater und sagt: „Nein, dieser ist der Erstgeborene" und stellt ihn der rechten Hand Jakobs gegenüber. Jakob aber legte seine rechte Hand links auf Ephraim und seine linke Hand rechts auf Manasse. Und in **diesem Kreuzeszeichen wird der Segen gegeben.**

stimmt, beweist du durch dein Sitzen. Sitzen ist das Gegenteil von Bewegen. Wenn ich eine Tat vollziehe, bin ich bewegt. Ob ich hoble, ob ich hämmere, ob ich schleife, ob ich handle, ich bin in Bewegung. Wenn ich die Tat vollzogen habe, bin ich in Ruhe. Ich setze mich.

## Wer überwindet ...

Das ist auch der Sinn, der offensichtliche Ausdruck des Wortes: „Es ist vollbracht!" Setze dich zu meiner Rechten, zu dem Platz meiner Ehre, denn du warst mein Vollzugsbeamter. Du hast es gemacht. Hierzu kommt abschließend dieser wunderbare Gedanke aus Offenbarung 3: **„Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Throne zu sitzen,** wie auch ich überwunden habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron setzte." Wer überwindet, der sitzt auf dem Throne Gottes. Was heißt das? Ach, daß wir doch unsere herrliche deutsche Sprache besser studierten! Wir alle kennen eine Winde. Ich kann niemals mit einem starren Stück Holz oder Eisen oder mit einem harten Gegenstand eine Winde bauen. Ich will einen Eimer Wasser aus einem Brunnen herauswinden. Da muß ich ein schmiegsames, biegsames Seil nehmen oder eine Kette. Und dieses Seil dreht sich und dreht sich und windet sich und windet sich, es muß in seiner ganzen Länge, der Winde entsprechend, gebrochen sein, locker, aufgelöst, nichts Hartes, kein Knoten. Alles weich und beweglich.

## Du wirst ein Überwinder durch Zerbrechen

Nun, wir sollen überwinden. Ach, da gibt es viele Brüche. **Was zerbricht doch nicht alles beim Überwinden.** Da kann nichts Festes mehr in uns sein. Da sind so viele Gedanken, so viele Vornahmen, was wir uns vorgenommen haben, so viele Ideen, so viele Berechnungen, Kalkulationen, Spekulationen usw. Nächstes Jahr um diese Zeit, da werden wir soundsoviel auf der Sparkasse haben, da wirst du sein, da wird — — und so weiter, usw., und dann hab ich's geschafft! So? **Hast du's dann geschafft: Überwinden?**

Ich sage dir: Es werden Brüche reinkommen in deine Starrheit, tausendfältig wird deine Starre gebrochen werden, denn du denkst zu geradlinig; **du wirst zerbrochen!** Gottes Schöpfungen bewegen sich alle in Windungen. Nichts geht schnurgerade in der ganzen Schöpfung, alles geht krumm, gewunden. Wir sollen überwinden. Das Wort „winden" hat seinen Grundbegriff in dem Worte „Wunde". Überwunden durch des Lammes Blut! Gehen wir doch **gleich** zu unserem Heiland. **Durch seine Wunden sind wir geheilt.** Wer sich winden muß, verwundet sich. Und Jesus Christus mußte sich vom höchsten Lebensstandard bis hinunter in die tiefste Schmach des Gegenteils, des Todes, winden. **Da wurde er so verwundet, daß er an dieser Wunde starb.**

## Im Glauben überwunden durch Jesu Blut!

Aber er blieb nicht in diesem Tode; sondern er ist von Gott aus dem Tode erweckt worden. Dann war er über der Wunde, er hatte überwunden durch sein Blut! **Überwunden durch des Lammes Blut ist ein jeder, der an Jesus Christus glaubt.** Und ein jeder, der durch das Lammesblut überwunden hat, „wird mit mir auf meinem Throne sitzen. Ich werde es ihm geben, gleichwie Ich auf dem Throne des Vaters sitze". Noch den letzten Gedanken: Es heißt nicht: „Lege dich zu meiner Rechten!" Alles, was liegt, sammelt Kraft, wenn es am Leben ist, dem Tode gleich und liegt, um Kraft zu sammeln. Zu dem Rekonvaleszenten sagt der Arzt: „Na, ja, nun dürfen sie sich auch mal wieder setzen!" **Das Sitzen ist der Beweis einer vorhandenen Kraft** und bedeutet nicht die Ruhe, die dem Tode ähnlich ist, sondern ist die Mitte zwischen Stehen und Liegen. Die Mitte des Körpers liegt, der obere Teil steht, der untere auch. Das bedeutet die Ruhe, die Ruhestellung. **Jesus Christus lag einmal im Tode. Er stand einmal zur Rechten Gottes,** und **jetzt sitzt er zur Rechten Gottes** und wartet, bis aus dieser aus seinem Thronsessel herauskommenden Macht alle Feinde zum Schemel seiner Füße, unter die Zehe hinunter, besiegt sind. Und Dir hat das zu sagen: **Jesus Christus sitzt zur Rechten Gottes!**

## Der höchste Punkt der Erlösung ist erreicht

Der höchstmögliche Punkt der Erlösung ist erreicht. Du kannst dem nichts hinzufügen. Und so, wie die Sünde einen Durchmarsch bis zum letzten Sünder, den Tod erzwang, **so wird die Kraft des lebendigen Gottes,** die zur rechten Hand seines Thrones thront, bis zum Vollzug der Errettung des letzten Menschen sitzen, **wartend in Ruhe, bis alle Feinde besiegt sind und er über sie herrscht.** Das ist deinHeiland, der dein Ohr, deine Hand und deinen Fuß besitzt, ja, der dein ganzes Haupt unter Seinen Gehorsam gefangengenommen hat. Du bist ein Sklave Jesu Christi geworden, **aber gleichzeitig ein Sohn Gottes!**

Sklave, habe ich gesagt. Mein rechter Arm ist der Sklave meines Willens, und er wird keine andere Tat tun, als mein Wille erdenkt. Ich habe noch nie Mühe gehabt, daß mein rechter Arm gesagt hat: „Fällt mir gar nicht ein, daß ich jetzt den Eßlöffel in die Hand nehme." Der hat's getan, weil ich's wollte. Und **so bist du in Christus Jesus hineinversklavt in den Willen Gottes. Du tust aus Begeisterung den Willen Gottes; denn der Geist Jesu Christi dränget uns also.** Wie mein Arm alle Bewegungen meines Geistes vollzieht, weil er in diesen Geist hineinversklavt ist, so wird auch die Zeit kommen, lieber Bruder, liebe Schwester — hab' Hoffnung, wirf dein Vertrauen nicht weg — an der du mit Begeisterung den Willen Gottes mit deinem ganzen Dasein, mit deiner ganzen Persönlichkeit vollziehst. Du wirst zwar etliche Wunden haben bis dahin, aber dann hast du überwunden, indem du Jesus Christus anschautest und erlebtest: **In seinem Überwinden überwunden durch des Lammes Blut!** Amen. H. Zaiss

**Gebet:** Ja, treuer Heiland, in Dir und durch Dich überwinden wir und haben wir überwunden alles, was in dieser Welt gegen das steht, was vom Vater ist. Unser ganzer Leib, unser ganzer Geist war aussätzig, war behaftet mit der Todeskrankheit. Aber Du, Herr, hast angerührt. Du, Herr, hast mit der ganzen Herrlichkeit und Kraft Deines Blutes reingemacht und hast die Überwindung angefangen und hast die Überwindung vollbracht in einem jeden einzelnen, der Dich sieht, wie Du bist, der an Dich, der alles vollbracht hat, glaubt. Auch Du bist ein solcher Gesalbter dort am Kreuze von Golgatha. Wir sehen Dich, wie Du dieses alles vollendest und die gewaltige, lebendige Rechte des lebendigen Gottes bist, der hineingreift in diese Erdenzeit und der, als die Hand des Priesters, uns anrührt und uns reinigt und heiligt. Und so danken wir Dir, daß Du dieses vollbracht hast und daß Du dieses in uns und an uns nun vollendest, indem Du uns zu Überwindern machst in dieser Erdenzeit. Dafür danken wir Dir, Herr, Dein Wort ist die Wahrheit. Und wir danken Dir, daß in Deinem Worte steht, daß wir, wenn wir überwinden durch Dein Blut, wir den Thron einnehmen mit Dir und in Dir. Und wir danken Dir, lieber Heiland, daß diese Zusicherung über unserem Leben steht als JA und AMEN. Wir danken Dir, daß wir in diesem Wissen sieghaft hineinziehen dürfen in diese Erdenzeit, auch wenn wir gebunden werden durch Deine Hand. Wir danken Dir dafür, denn es ist Deine Liebe, die es treibt und es fügt. Gepriesen sei Dein Name, Herr. Laß uns starke und fröhliche Überwinder sein allezeit. Amen.

## *Ärget euch nicht!*

In einem Hause war seit vielen Jahren Versammlung. An der Seite eines fleißigen Handwerkers wirkte ein hoffnungsvoller Sohn. Die Mutter war leidend. Ich liebte diese schlichten Menschen und brachte ihnen gerne das „Wort des Lebens". Da kam der Krieg und riß die Freude der Eltern, eine blühende Tochter aus ihrer Mitte. Der Sohn kehrte gesund zurück, heiratete, aber er war nun ein anderer Mensch als einst. Der Mutter Leiden verschlimmerte sich. Eines Abends fand ich sie in hoher Fieberglut. Gerne ließ sie es zu, daß ich ihr die Hände auflegte und der Herr erhörte mein Flehen. Das Fieber

brach. Anderen Tages fragte der Arzt verwundert: „Was ist denn mit Ihnen passiert?“ „Es wird nicht so schlimm gewesen sein“, war die Antwort. „Nicht so schlimm?“ entgegnete der Arzt. „Wissen Sie eigentlich, wie ernst es gestern abend um Sie stand? Sie gingen ganz dicht am Grabesrand vorüber, nur wollte ich es Ihnen nicht sagen, um Sie nicht aufzuregen.“ Leider bekannte dieses Gotteskind nicht vor dem Arzt, wem es seine Rettung zu verdanken hatte. Und das ist eine ernste Sache. O, wer mag sagen, wie viele Heilungen an diesem Stein des Ärgernisses wieder zerschellen, da wir Gott nicht die schuldige Ehre geben, die Ihm gebührt!

War es infolge des zunehmenden Leides oder die Rücksicht auf den Sohn, ich weiß es nicht, nur fühlte ich gut, wie wenig gerne mehr die Zusammenkünfte in jenem Hause zur Bibelstunde gesehen wurden. Als ich eines Tages dieserhalb fragte, war man nur gar zu willig bereit, daß sie ja auch einmal wo anders sein könnten, nachdem sie so lange bei ihnen waren. So gingen wir denn in ein anderes Haus.

Kurz darauf finde ich in meinem Jahreskalender von damals unter dem 14. Dezember verschiedene Eintragungen von Gaben und Kollekten jenes Kreises, wobei unter dem Namen jener Lieben ich verzeichnet finde: 10 Pfennige. Ich hatte schon damals ein eigenartiges Gefühl, demzufolge ich, was ich sonst nie getan, auch bei der kleinsten Gabe nicht, ein Ausrufungszeichen links an den Rand setzte.

Da ging das Jahr zu Ende. Zum neuen Jahr befand sich unter der Post eine bemerkenswerte Karte. Auf einem schräggestellten langen Schornstein steht ein Kaminfeger mit grinsendem Gesicht und zieht gerade soeben seine Katze durch den schwarzen Kamin. Umsäumt ist dieses Bild von einem fetten „Prosit Neujahr!“ Es wünscht ein frohes neues Jahr und reichen Geschäftserfolg ...“, und nun folgt der Name des Sohnes obiger Familie.

Nicht wenig machte mir diese Karte zu schaffen. Sie stimmte mich sehr traurig. Hatte ich doch einst so ganz was anderes von diesem jungen Mann erwartet. Wo bist du hingekommen, dachte ich so bei mir. Wünschst du dir und anderen nicht mehr Gottes Segen? Die Stunde ist aus eurem Hause. Soll es jetzt anders herum gehen? Versprichst du dir besseren Geschäftserfolg mit jenem schwarzen Mann auf dem rußigen Kamin, den offenbar nichts in seiner schwindelnden Höhe erschüttern kann, selbst wenn ihm der Boden unter den Füßen schwankt und sein Schornstein gleich umzustürzen droht? Ist dir das Händefalten und Beten zu altmodisch und zu blöde geworden? Denkst du weiter zu kommen, indem du dir jetzt öfter einmal einen genehmigst und andere animierst mit einem weinseligen prosit — prosit! Was wird nur der Druck dieser Karten gekostet haben, dachte ich. Hätte er das Geld nicht besser anlegen können oder geht es ihm auf einmal zu gut?

Ich beschloß mit ihm zu reden, ob er sich nicht selbst sagen müsse, daß solch eine Karte an meine Adresse doch gänzlich unpassend und ungeziemend sei, und ob er denn nicht umkehren möchte von solchem Weg. Geht man ihn doch nicht ungestraft, zumal wenn man ein Sohn gläubiger Eltern ist und wenn Gott noch Liebesgedanken mit einem hat. Am Montag, sagte ich mir, gehst du zu ihm.

Da kam Gott mir zuvor.

In der Nacht nach Neujahr, als der erste Sonntag des Jahres sich kaum aus der Mitternacht erhob, gellten durch die umliegenden Orte schrille Hörner, Alarm! Der Himmel stand glutrot über dem Wald. Durch tiefverschneite Wege kämpften sich mühevoll die Wehren zum Brandplatz durch, und als sie ankamen, da war von der Werkstätte und den Holzstapeln nichts mehr zu retten. Ums Haar wäre das Wohnhaus mitverbrannt, denn schon war das Feuer auf dasselbe übergesprungen. Und von all dem hatten die Bewohner nichts gemerkt. Sie waren spät zur Ruhe gegangen und schliefen fest, als es an Türen und Fenstern rüttelte: „Wacht auf! wacht auf! Wollt ihr leibhaftig mitverbrennen?“ So rief es mit dem Geprassel des Feuers um die Wette.

Da rettete man sie noch soeben durchs Fenster hindurch.

War das ein trauriges Bild, als ich tags darauf die gebeugten Lieben besuchte, die weinend zwischen den Trümmern standen. Ich rief sie ins Haus und da falteten wir die Hände und beugten uns unter die gewaltige Hand Gottes.

Als ich mir darauf den Brandplatz näher beschaute erschrak ich nicht wenig. Ragte doch als einziges Überbleibsel hoch in die Luft ein schräger Kamin, wie ich ihn auf der Neujahrskarte gesehen. Schwarz und gespenstisch hob er sich ab von dem Blau des Himmels und der weißen Schneedecke, als wollte er allen Vorübergehenden zurufen: „Irret euch nicht!“

Willi Krämer

# Wo ist solch ein HErr zu finden, der, was Jesus tat, mir tut!

**Die „Fröhlichen Nachrichten“ brachten Segen und Heil!**

MITTWEIDA, den 8. August 1956

Heute möchte ich ihnen sehr herzlich danken für die mir zugesandten **„Fröhlichen Nachrichten“.** Meine Freude war sehr groß, als ich am Rande las: „Wir beten für Euch.“ Ich danke Ihnen von ganzem Herzen. Nun darf ich Ihnen auch mitteilen, daß sich unser Heiland durch Ihre Fürbitte unser erbarmt hat. Ganz plötzlich verlor ich die Monate anhaltenden großen Schmerzen im Herzen, und der linke Arm ist wieder besser zu bewegen. Unsere Lieselotte ist auch ruhiger und ich will auch weiter für sie bitten, daß sie ganz von dem Bann befreit wird. **Man lernt, daß das Danken ganz froh macht,** und daß man nur dadurch die Gnade des Heiligen Geistes zu spüren bekommt.

Wenn ich ihnen noch sagen darf, daß meine Freundin Besuch aus Nürnberg hatte. Diese Dame hat uns berichtet, daß sie eine Ihrer Versammlungen erlebte, und hat uns bezeugt von der Heilung einer Gelähmten. Es ist was ganz Wunderbares, ich ging tiefbewegt nach Hause.

Mein Mann ist vorige Woche an einem Zahn ziehen fast verblutet. Da sich dies nach 8 Tagen wiederholte, und er wieder viel auszustehen hatte, verlor er völlig die Fassung, er verzweifelte bald. Ich habe auf den Knien gelegen und für ihn gebetet. **Gott sei Lob und Dank, es geht ihm besser.** Ich hoffe, daß er auch noch ganz zum Heiland findet.

M. R.

**Meine Qual ist beendet!**

FREUDENSTADT, den 4. August 1956

Ich danke für die Fürbitte. Der Herr hat erhört. Meine Darmträgheit ist gut. Ich bekomme Stuhlgang ohne Beschwerden und ohne medizinische Mittel und Spritzen. **Meine Qual ist beendet.**

B. A.

**Ein Ohr wurde hörend!**

CROTTENDORF, den 3. August 1956

Ich war am Karfreitag in Berlin in der Ostpreußenhalle. Ich hörte so schwer, daß ich leider Ihre Predigt nicht verstehen konnte, aber die Lieder, die gesungen wurden und die ich auch singen kann, stimmten mich zuversichtlich. Nun konnte ich leider nicht zu Ihnen herankommen. Ich schrieb am ersten Osterfeiertag nach Ohligs um Fürbitte.

Noch ehe ich Nachricht erhielt, hatte sich mein Gehör auf einem Ohr soweit gebessert, daß ich mich mit meinen Mitmenschen unterhalten konnte. Dafür bin ich meinem Heiland dankbar und hoffe, daß ich auf dem anderen Ohr auch noch hören werde, denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

M. L.

**Die Schmerzen im Arm waren weg!**

DIETIKON/Schweiz, den 6. August 1956

Als mein lieber Mann und ich am 23. Juni um 15.00 und 20.00 Uhr im Vortrag waren, hatte mein Mann so Schmerzen im rechten Arm, daß er es bald nicht mehr aushalten konnte. Als nach dem zweiten Vortrag mein Mann den Saal verließ, **spürte er keinen Schmerz mehr.** Voller Freude sagte er mir: **„seitdem ist es besser“.** Wir loben und danken unserem lieben Heiland für diese Wunder.

K. U.

**Erlebte Heilung förderte den Glauben!**

SCHLIEREN/Schweiz, den 22. November 1956

Dein gesegneter Dienst in Zürich war uns und unseren Geschwistern in Schlieren **zum Vorwärtskommen im Glauben.** Mir pers. hat der Herr unter dem Wort in der ersten Krankenstunde **das linke Fußgelenk angerührt** von einer Entzündung her, nach einer Angina mit Abzeß. Ihm allein die Ehre, Ihm mein Lob und Dank!

E. u. A. H.

## Hermann Zaiss spricht in:

| | | |
|---|---|---|
| **Frankreich:** | **Dünkirchen:** | am 31. August, 15.00 und 20.00 Uhr; 1. September, 10.00 Uhr (mit Abendmahl) und 16.00 Uhr, **Salle des Pompiers, rue du Fort Louis** |
| | **Billy-Montigny:** | am 2. und 3. September (Programm steht noch nicht fest) |
| | **Paris:** | am Donnerstag, dem 5. September, 15.00 Uhr, **Salle de Géographie,** 184 Bd St Germain. Paris 6⁰; um 20.30 Uhr, **12 rue du Renard,** Paris 4⁰;<br>am Freitag, dem 6. September, 15.00 Uhr, **61 rue du Château d'Eau,** Paris 10⁰;<br>um 20.30 Uhr, **Salle de Géographie,** 184 Bd St Germain, Paris 6⁰ |
| **Deutschland:** | **Wuppertal:** | am Sonntag, dem 8. September, 9.30 Uhr, im **„Odin-Palast"** |
| | **Gladenbach:** | am Sonntag, dem 8. September, 15.30 und 20.00 Uhr,<br>**Einweihungsfeier des Versammlungshauses der „Ecclesia"** |
| | **W.-Elberfeld:** | am Mittwoch, dem 11. September, 19.30 Uhr, **in der Aula des Aue-Gymnasiums** |
| | **Bonn-Kessenich:** | am Donnerstag, dem 12. September, 19.30 Uhr, **im Festsaal Gasthaus „Zur Traube",** Straßenbahn-Haltestelle Pützstraße, Linie 1 und 2 |
| | **Oldenburg:** | am Samstag, dem 14. September, 17.00 Uhr, **Astoria-Saal,** Alexanderstraße 1 |
| | **Bremen:** | am Sonntag, dem 15. September, 10.00 und 15.30 Uhr, **Aula der Oberschule,** Hermann-Böse-Straße |
| | **Essen:** | am Mittwoch, dem 18. September, 19.30 Uhr, **Aula des Burggymnasiums** am Burgplatz |
| | **Wuppertal:** | am Sonntag, dem 22. September, **Jugendtreffen** |
| | **Ohligs:** | am Dienstag, dem 10., 17. und 24. September, 17.00 Uhr, Versammlung für „Mühselige und Beladene" |
| **Österreich:** | **Salzburg:** | am Donnerstag, dem 26. und Freitag, dem 27. September, 16.00 und 20.00 Uhr, im **Neuen Kongreßhaus,** Auerspergstraße |
| | **Linz:** | am Samstag, dem 28. September, 16.00 Uhr, im **Märzenkeller,** Bockgasse 2 |
| | **Wien:** | am Sonntag, dem 29. September, 10.00 und 17.00 Uhr, im **Großen Sophiensaal,** Wien III, Marxergasse 17 |
| | **Graz:** | am Montag, dem 30. September, 20.00 Uhr, und Dienstag, dem 1. Oktober, 15.00 und 20.00 Uhr, in der **Arbeiterkammer,** gr. Saal, Hans-Retel-Straße |
| | **Villach:** | am Mittwoch, dem 2. Oktober, 20.00 Uhr, und Donnerstag, dem 3. Oktober, 15.00 und 20.00 Uhr, in der **Arbeiterkammer,** Kaiser-Joseph-Platz |

Das Kreuz von Golgatha wertet alle Werte um. Weder Geburt noch Namen noch Auszeichnungen noch Leistung gilt vor ihm etwas. Es ist eine Umwertung aller Dinge. Wenn wir dann von diesem Gedanken ausgehen, können wir es begreifen, daß der Tempelbau des Nehemia in einer eigenartigen Weise vor sich ging. Sie hatten eine Waffe zu ihrer Rechten und die Kelle des Aufbaus und den Hammer zu ihrer Linken. Wer einen Tempel baut, hat die Waffe zur Rechten und das Gerät des Gebäudes zum Gebau zur Linken. Auch hier sehen wir wieder **die Bevorzugung der Rechten.** Im Psalm 20 steht: „Durch die Machttat des Heils seiner Rechten wird er ihn (den kommenden Christus) erhöhen." Er wird einmal rechts sitzen. In Hebräer 10 heißt es: „Und er hat sich auf immerdar gesetzt zu seiner Rechten."

Die Rechte hat eine ungeheuere Bevorzugung, die uns am allerdeutlichsten entgegentritt in 3. Mose 14, 16 und 3. Mose 14, 27. **Dort begegnet uns eine Ungeheuerlichkeit sondergleichen.** Und am Schluß können wir dann sagen: „Deine Rechte, Jehova, ist herrlich in Macht, deine Rechte, Jehova, hat zerschmettert alle deine Feinde und deine Rechte wird mich retten." Der Retter muß rechts sitzen, denn also stehet es geschrieben.

### Jesus hat unser aller Sünde getragen

Wenden wir uns nun zu diesen beiden Bibelstellen. In 3. Mose 14 begegnet uns ein aussätziger Mann. Der Aussätzige muß aus dem Lager hinaus. Er darf nicht unter dem Volke Israel wohnen. Es ist eine allerstärkste Ansteckungsgefahr vorhanden, denn Aussatz ist die Krankheit zum Tode, die nie geheilt werden kann und ist sehr gefährlich in ihrer Ausbreitung. Darum wird der Aussätzige ohne Pardon, ohne Gefühl, hinausgestoßen. Genau wie der Sohn der Magd. Dort hinausgestoßen muß er leben bis zu seinem Tode. Nun heißt es, **daß der Herr Jesus Christus unseren Aussatz getragen hat, unsere Sünde,** die unter der Lebenslinie unseres Lebens liegt. Unsere Sünde, die uns zu Tode frißt, die uns vernichtet, **die hat er getragen.** Darum wurde er von denselben Priestern und Hohenpriestern, die den Aussätzigen hinausstoßen aus dem Lager, ebenfalls **hinausgestoßen nach Golgatha,** eskortiert von der weltlichen und von der gläubigen Macht, **von der Macht der Religion.** Außerhalb des Lagers mußte der aussätzige Jesus Christus sterben, denn er hat deine und meine Schuld getragen.

Auf dieser Erde gab es nie und wird es nie einen Menschen geben, der stärkeren Aussatz an sich hatte, als Jesus Christus. Du trägst **deine** Sünde, ich trage **meine** Sünde. Aber wir können niemals die Sünde unserer Brüder tragen oder unserer Schwestern. **Jesus aber hat unser aller Sünden getragen.** Er war der elendeste unter den Menschen, der aussätzigste, der verdorbenste, durch deine und meine Sünde. So wurde er hinausgestoßen außerhalb des Lagers.

### Eine merkwürdige Behandlung

Wenn wir nun zurückgehen zu dem Grundbild des Aussätzigen, dann muß sich der Betreffende einer ganz eigenartigen Prozedur unterziehen, einer Methode, — ich bin überzeugt, ein jeder Bibelleser hat den Kopf geschüttelt —. Da heißt es: Wenn tatsächlich der Aussätzige rein wird, dann soll er vor den Priester gebracht werden. Dieser Priester untersucht ihn, dann nimmt er Öl. Dieses Öl schmiert er an sein rechtes Ohrläppchen, an seinen rechten Daumen und an seine rechte Zehe. Und wenn ich das sage, zuckst du die Achseln und denkst: Eigenartig, so etwas steht in der Bibel? Und ein Mediziner unter uns würde sagen: **„Eine merkwürdige Behandlung!"** Wenn wir dann noch lesen, daß ein Lamm geschlachtet werden soll oder mindestens zwei Tauben, deren Blut über fließendem Wasser ausgewaschen werden soll, aber mit seiner rechten Hand soll der Priester das rechte Ohrläppchen mit Blut bestreichen, den rechten Daumen mit Blut bestreichen, die rechte Zehe mit Blut bestreichen. Und was er links noch in seiner Hand hat — gleich wie das Öl — soll er in das Haupt des Genesenden bis zum letzten Rest hineinreiben. Seht ihr, **wir heutigen Christen überlesen dann eine solche eigenartige Handlung und Behandlung,** schütteln den Kopf und gehen weiter. Wieder andere sagen: „Gott sei Dank, wir leben im Neuen Testament." Nun, wir wollen's sehen.

### Dein Ohr ist geöffnet, geheiligt

Das Öl soll hineingerieben werden und das Blut. Das Ohr, was ist denn das Ohr? Mit dem Ohr wird der Geist der Umwelt aufgenommen. Ich kann es nicht anders ausdrücken. Das Ohr ist der Aufnahmebecher, der den Laut vernimmt und leitet ihn weiter zur Verarbeitung im Gehirn. Wenn das Ohr mit Öl gesalbt wird, wie die Könige mit Öl gesalbt werden und wie die Priester, dann soll es heißen: Du darfst jetzt wie ein König alle Verlautbarungen der Welt trinken, mit deinem Geiste aufnehmen in dich hinein. Dein Ohr ist rein, königlich gesalbt und mit

dem Blute erlöst. **Du bist ein mit einem heiligen Ohr Ausgestatteter, gesegnet von dem Priester Jehovas.** Dann kommt uns doch diese Handlung nicht mehr komisch vor, sondern sie ist ungeheuer tiefgründig. Die zwei oder drei Sätze, die ich darüber äußerte, sollen ja nicht vorgeben. daß ich etwa auch nur die Oberfläche von diesem tiefen Gottessinn geschürft hätte, gar nicht.

Aber jetzt versteht ihr auch: „Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören?“ **Dein Laut wird von ihm vernommen.** Du mußt ihn nur verlauten lassen. Vielleicht begreifst du auch jetzt, warum die Heilige Schrift jenes zarte Saiteninstrument Laute nennt. **Gott,** der das Ohr **gepflanzt hat, hört gerne deinen Lobgesang, deines Herzens Laute. —**

## Das Bild des Daumens: der Vollzieher der Tat

Und nun zum Daumen. Der Daumen soll gesalbt werden und mit Blut bestrichen. Nun, die Salbung und das erlösende Blut haben wir schon beim Ohr gesehen. Wenn du von deinen zehn Fingern neun abgeben müßtest, könnte ich mir denken, daß du zu dem, der dir neun Finger nehmen will, sagen würdest: „Dann lasse mir den Daumen an meiner rechten Hand!“ Denn tatsächlich ist der Daumen nichts anderes als der Vollzieher der Tat. Du kannst etwas greifen, aber wenn dir der Daumen fehlt, fehlt der Halt. Der Daumen zieht alles voll, daher ist er der Vollzieher. Er packt, er ist der Widerstand gegen die ganze andere Resthand. Er ist der vollbringende Faktor der Tat. Kein Mensch kann eine Tat tun ohne die Hand. Und eine vollziehende, vollkommene, vollendete Tat kannst du nur tun, wenn der Daumen sein „Ja“ dazu sagt. Die Hand ist sozusagen der vollziehende Beamte deines Willens. Handeln kannst du mit den Händen, mit der Hand. Nun kannst du verstehen, warum das Öl den rechten Daumen salben soll. Ein König der Tat ist dein Daumen! Ich weiß nicht, ob deshalb die Kinder so gerne den Daumen lutschen und die Raucher die Fortsetzung machen. **Aber der Daumen ist der König der Tat.**

## Die Bewegungen der Glieder haben einen tiefen Sinn

Es soll heißen: Alle deine Taten seien gesalbt in ihrer Bewegung, in ihrem Rhythmus für den lebendigen Gott; denn sie sind erkauft durch das Blut des Lammes, das eben geschlachtet wurde. Nun, du Gotteskind, so sind deine Handlungen, — wenn du deinen Daumen, den du bekanntlich als letzten Finger über eine Tat ziehst und damit beschließt, keiner von euch greift zuerst mit dem Daumen nach einer Sache; sondern mit dem Finger wird begonnen, mit dem Daumen wird geschlossen. Der Daumen ist sozusagen der Schwur: Es geschah. Und das Blut zeigt an, daß es der Daumen des Erlösten ist. Nun sind alle deine Taten gesalbt vom Himmel her von dem Hohenpriester Jesus, geendet und beschlossen, vollendet und vollzogen, durch den erlösten Daumen.

Oder nehmt die große Zehe. Eigenartig! Ganz oben fängt's an beim Ohr. Das Ohr liegt beinahe auf derselben Hochlinie wie das Auge, über das wir später etwas zu sagen haben, dann geht es zur Hand, zur Mitte des Leibes, und dann geht es zum Grund des Körpers. **Von oben nach unten wird erlöst und befreit.** Nicht von unten nach oben, wie das sehr viele Gotteskinder meinen tun zu müssen. Die Tat kommt vom Priester her, von oben nach unten. Und nie von unten nach oben. Der Fuß, was hat er denn zu sagen? Beschuht an den Füßen mit der Bereitschaft des Evangeliums. Da haben wir den Gedanken drin liegen. Der Fuß ist das dem Menschen gegebene Mittel zur Fortbewegung. Der Mensch kann sich von seinem Standort zu einem anderen hin bewegen, sein Radius wird gemäß der Kraft seiner Füße weiter und weiter. Deine Hand hat nur eine Reichweite. Wenn aber deine Füße sich in Allianz, im Verbund, mit deinen Händen bewegen, **dann wird deine Reichweite endlos,** so weit, wie Kraft in dir ist.

Der Balanceur, der hat eine aufrechte Gestalt im Gegensatz zu der waagerechten des Tieres. Der Mensch ist senkrecht, nicht horizontal, sondern vertikal, und das hat eine hohe Bedeutung. Dein Tier wird durch den Geist zerschnitten, und du hast wieder das Kreuz. Deshalb hast du ja sowieso das Kreuz in deinem Körper, und in deiner Seele bleibt's nicht nach. — Der Balanceur, der Schenker deines Gleichgewichtes, ruht in der Zehe. Es ist eigenartig, daß wir immer: „Rechts schwenkt marsch, rechts schwenkt marsch“ machen, und nur wenn wir kehren, machen wir sie gerne über links.

## Freigesprochen von der Fußsohle bis zum Scheitel!

Die rechte Zehe ist an unseren Füßen das wichtigste Glied. Und auch dieses Grundglied, dieses tragende Glied soll geölt werden vom Priester, gesalbt, und mit Blut bestrichen. **Das Gesamtbild würde also heißen: Von der Fußsohle bis zum Scheitel bist du jetzt freigesprochen.** Du kannst dich fortbewegen, hinbewegen, du kannst dich wegtragen von hier. Du kannst neue Beziehungen anknüpfen. Du bist ein Botschafter: „Siehe, wie lieblich sind die Füße derer, die das Evangelium verkündigen.“ **Du darfst Neuwerte gründen und schaffen, denn du bist ein Geheiligter von der Fußsohle bis zum Scheitel.** Wie, bis zum Scheitel? Es fängt doch am Ohr an. Nein, nein! Gott macht nochmal einen Strich. Der Priester muß den ganzen Rest des Öles in seiner linken Hand auf das Haupt des vom Aussatz Genesenen reiben bis zum letzten Rest.

## Göttlicher Segen auf dem Menschenhaupt

Also vom Hören, Gehor, Gehorsam, Gehorchen, dann durchläuft's den ganzen Körper, und kein Quäntchen geht vorüber und verloren, **den Rest empfängt die Decke deines Gehirns.** Dort muß sich zwar die Bewegung stärker und kräftiger äußern, denn das Öl und das Blut muß merkwürdigerweise in unseren Kopf hineingerieben werden, währenddem das Ohr, der Daumen und die Zehe nur bestrichen werden.

Ich meine, wenn ich so darüber nachdenke, daß dem so sein müßte, bis unser Gehirn gesalbt ist, unser Haupt, **bedarf es vieler Bewegungen des lebendigen Gottes.** Doch die Predigt kommt aus Gottes Wort, das Wort muß gehort werden, und aus dem Horen kommt der Gehorsam. Aus dem Gehorsam geht es zur Tat des Daumens, und aus der Tat des Daumens kommt es zu der Willensäußerung: Ich möchte **diese Frohbotschaft, ein Gesalbter zu sein, weitertragen** als auf Gehörweite, und dann wird der Körper in Marsch gesetzt, nachdem auch das letzte begehrte Quäntchen der Ölung und des Blutes verrieben ist auf diesem Menschenhaupt.

## Der Aussatz, das ist die Sünde!

Und nun die Sünde. Die Sünde ist der Aussatz. Ein Satz hat sich niedergesetzt in den Menschen hinein. Ein unflätiger Satz. Er kommt heraus aus dem Körper wie ein Furunkel und frißt den Körper tot. Diese Sünde hat uns bis zum Tod zerfressen. Und **die Sünde hat Jesus Christus zerfressen bis zum Tode.** Jesus ging in den Tod, in das Totenreich des Aussatzes. Und dann hat ihn Gott auferweckt, dann wurde er gesund. Nun stellt er sich Gott. Nun nimmt Gott seine rechte Hand: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich alle deine Feinde zum Schemel deiner Füße gelegt habe!“ Der Fuß Jesu ist auf dem Feind. Die Zehe ist gesalbt. Setze dich, lege deine Arme auf die Lehne, sie ruhen, die Tat ist vollzogen. Erreicht hast du alle.

## Durch Jesu Tat zur Ruhe gekommen

Setze dich zu meiner Rechten, an dir ist kein Aussatz mehr. Du wirst jetzt wieder aufgenommen in den Kreis der himmlischen Familie, und dort bist du rechts von mir. Denn mit meiner Rechten habe ich die Tat vollzogen. Du bist meine rechte Hand, mein ausgestreckter rechter Arm, der das Volk aus dem Lande der Knechtschaft durch die Wasserwüsten, durch den gegenteiligen Sinn, durch die Sandwüsten hindurchführt bis hinauf nach Jerusalem. Ich bin der Vollzieher. Und daß alles

### Der HErr hat Großes an ihr getan!

SCHWENNINGDORF, den 1. Januar 1957

Im Glauben an meinen Heiland Jesus Christus habe ich erfahren dürfen, daß ich von meinen körperlichen Beschwerden völlig befreit worden bin. Achtzehn Jahre lang hatte ich einen Abzeß am Unterleib und andere Beschwerden mehr. Ich war fast immer in ärztlicher Behandlung, auch einmal im Krankenhaus. Es trat wohl vorübergehende Besserung ein, aber beseitigt wurde der Zustand nie.

Im Jahre 1955 hörte ich durch liebe Menschen erstmalig von Ihnen. Ich besuchte nun fleißig die Versammlungen in Ohligs, Bielefeld und Schwenningdorf und bestellte mir sofort die **„Fröhlichen Nachrichten".** Hierdurch gewann ich alle Brüder und Schwestern der Ecclesia lieb. **Ich wurde zunächst innerlich ein ganz neuer Mensch.** Zufriedenheit und Freude trat von nun an wieder in mein Leben ein. Zuvor war mir mein Ehemann und meine vier lieben Kinder hintereinander durch den Tod entrissen worden, und so stehe ich jetzt in dieser Welt einsam und allein da. **Jetzt fühle ich mich nicht mehr einsam,** sondern wo ich gehe, wo ich stehe, **steht mir mein Heiland zur Seite.**

Durch Fürbitte und Gebet in den Versammlungen in Ohligs, Bielefeld und Schwenningdorf-Rödinghausen wurde ich in Zeitabständen **von meinen körperlichen Beschwerden:** Abzeß, Rheuma im rechten Arm, Leber- und Gallenschmerzen und Geschwulst auf dem rechten Augenlid **völlig geheilt.**

Ich bin jetzt **66 Jahre alt, fühle mich wie neu geboren** und **habe keinerlei Beschwerden mehr.** Ja, Herr, Du hast Großes an mir jetzt getan, des bin ich fröhlich. Täglich danke ich meinem Heiland Jesus Christus für die Gnade, die mir zuteil geworden ist.

Es grüßt in der Liebe Jesu Christi A. F.

### Gottes Wort gab Anregung und Festigung im Gott-Vertrauen

CELLE, den 8. Januar 1957

Anfang Dezember 1955 bat ich um Fürbitte für meine Krankheit (Abnahme der Brust vor eineinhalb Jahren mit anschl. schlechtem Gesundheitszustand). Außerdem habe ich Herzbeschwerden und Rheuma. Nach Ihren Worten „wir beten für Euch" ging ich nach einiger Zeit zum Arzt, der die Brust in Ordnung und ohne Befund erklärte. Nächst Gott dem Herrn danke ich Ihnen und Ihrer Gemeinde herzlichst. Ich glaube fest, daß der Herr Christus uns weiter helfen wird. **Ihr Vortrag in Celle hatte mir die Anregung und Festigung im Gottvertrauen gegeben.** M. B.

### Aus der Verbitterung gelöst, wirkte sich auf die Gesundheit aus!

NEUSTADT an der Weinstraße, den 14. Januar 1957

Am 5. September 1956 habe ich wegen der schweren Krankheit meiner Frau an Sie geschrieben und um Ihre Fürbitte gebeten. Heute möchte ich Ihnen berichten, wo wir stehen, und unsre Bitte um Ihr Gebet erneuern. Wenn ich zuerst von mir schreibe, so geschieht es aus besonderem Grund. Wie Sie aus unsrem ersten Brief ersahen, haben wir unsre drei Kinder verloren, die beiden Söhne zwanzigjährig durch den Krieg. Besonders seit dem Tod des Jüngsten, der einige Tage nach Kriegsende bei einem Werk der Nächstenliebe das Leben verlor, erfaßte mich zunehmend eine schwere Verbitterung. **Dieser Zustand innerer Vereisung ist seit einiger Zeit vollkommen verschwunden.** Meine Frau und ich glauben mit Dank gegen Gott und Sie, daß Ihr Gebet die Ursache dieser seelischen Umstimmung ist. **Unverkennbar ist dabei auch die Rückwirkung auf das Herzleiden,** das mir jetzt viel weniger zu schaffen macht als zuvor. Der körperliche Zustand meiner Frau ist noch unverändert. Wir bitten Sie deshalb weiter um die Hilfe Ihres Gebetes und das Ihrer Gemeinde. L. R.

### Der die Hand gemacht hat, sollte der nicht heilen?

OBERDIESSBACH / Schweiz, den 3. Januar 1957

Ich möchte Ihnen in Jesu herzlich danken für Ihre Fürbitte. Vor zwei Monaten schrieb ich Ihnen wegen meiner Hand, sie war ganz entzündet und schmerzte sehr, besonders wenn ich im kalten Wasser war. **Nun ist die Hand wieder ganz gut und ich kann wieder arbeiten wie früher.** Unserem lieben Gott kann ich nicht genug danken, da ich selber an mir gesehen habe, daß es einen lieben Gott gibt. M.-Z.

### Es kam wieder Leben in Arme, Hände und Beine!

ESSEN, den 10. Januar 1957

Vor kurzer Zeit bat ich Sie für meinen Mann im Krankenhaus zu beten. Wie hat der Herr die Gebete erhört! **Mein Mann bekommt schon wieder Leben in den Armen, Händen und Beinen,** daß er sie schon etwas bewegen kann. M. D.

### Ja, „ihr werdet hüpfen wie die Mastkälber" sagt die Heilige Schrift!

AARBURG / Schweiz, den 14. Januar 1957

Heute möchte ich Dir mitteilen, daß nun **meine offenen Krampfadergeschwüre vollkommen geheilt sind.** Nachdem Du letztes Jahr mit mir (31 Jahre alt) in Bern gebetet hast, trat die Heilung ein, die furchtbaren Schmerzen sind verschwunden und **ich kann wieder hüpfen wie die Mastkälber.** Dem Herrn Jesus, der sein Blut vergossen hat, sei von ganzem Herzen gedankt für seine große Barmherzigkeit, die ich an Leib und Seele erfahren durfte. K.St.

### „In Deinem Licht sehen wir das Licht"

OSTERMUNDINGEN, den 15. Januar 1957

Es ist mir ein Bedürfnis, Dir zu danken für die spürbare Fürbitte, die so vielen dient. Ich schrieb Dir, daß ich Blutungen auf der Netzhaut hatte und ich sah im rechten Auge nur noch Nebel und allerlei Figuren. Ich sage dir, heute sehe ich wieder viel besser und im allgemeinen geht es viel, viel besser. Was beim alten blieb, ist das schlechte Gehör, was aber auch in Gottes Händen steht. In meinem Herzen ist es so licht und harmonisch geworden. **Ich kann meinem Heiland von innen heraus danken und mit ihm sprechen wie mit einem Freund und Vater.** Es ist eine Freude, dies zu erleben und weiterzugeben. A. D.-Gl.

### „Nie mehr besser" — so der Arzt — aber Jesus heilte doch!

BERN / Schweiz, den 30. Dezember 1956

Mit großer Freude und dankbarem Herzen möchte ich Dir erzählen, was der Herr durch seine Gnade und durch deine Fürbitte an mir getan hat. Ich hatte nach einem Velounfall furchtbare Schmerzen im Rücken und konnte kaum mehr eine Bewegung machen. Eine Haubenschwester bat um Fürbitte für mich. Der Arzt sagte nach der Röntgenaufnahme, **es werde mir nie mehr besser gehen.** Aber o Wunder, **eines Tages spürte ich eine wunderbare Kraft meinen ganzen Leib durchströmen.** Sofort konnte ich mich ohne Schmerzen bewegen, und **heute bin ich ganz geheilt.** Meinem geliebten Meister kann ich nie genug danken, Ihm allein die Ehre. I. K.

### Die Herzanfälle blieben aus, das tat Jesus!

STUTTGART, den 12. Januar 1957

Im Juni letzten Jahres bat ich um Fürbitte für mich wegen meines kranken Herzens und teile Ihnen mit, daß ich **seither keinen Herzanfall mehr hatte,** und danke Ihnen und unserem Heiland von Herzen dafür. L. R.

## Sprechecke des Verlages

18. Alle Bezieher, die die „Fröhlichen Nachrichten" direkt durch die Post erhalten, machen wir darauf aufmerksam, daß der Briefträger in der Zeit vom 15. bis 20. September **das Bezugsgeld für das IV. Quartal** erhebt.
19. Bezieher im Saarland wie auch im Ausland werden darauf aufmerksam gemacht, daß die „Fröhlichen Nachrichten" auch bei den dortigen Postanstalten abonniert werden können. Anfragen sind an die zuständigen Postämter zu richten. Der Postbezug vom Saarland bzw. Ausland ist bezüglich der Zahlung des Bezugsgeldes einfacher. Bisherige Abonnenten, die das Blatt bereits vom Verlag erhielten, werden gebeten, den Übergang zum Postbezug dem Verlag rechtzeitig mitzuteilen, damit keine Doppelsendung erfolgt.
20. Immer wieder bitten Besucher der Versammlungen von Bruder Zaiss um Sonderdrucke seiner Vorträge aus den größeren Versammlungen. Es ist nicht möglich, diesen Wünschen nachzukommen. Alle diese Vorträge sind zur Veröffentlichung den „Fröhlichen Nachrichten" vorbehalten. Es ist auch nicht erlaubt, die Vorträge aufzunehmen und selbst zu verbreiten. Das alleinige Recht der Verbreitung hat nur der Verlag. R.

In der Schriftenreihe **„Die Aktualität des lebendigen Wortes"** erschien bisher Veröffentlichung Nr. 1 von Hermann Zaiss

## *Die Endzeit*

Vierte Auflage
104 Seiten
mit zweifarbigem Schutzumschlag
Verkaufspreis DM 4,50 für das gebundene Exemplar

Aus dem Inhalt: Vom harmlosen Prügel zur erdzerstörenden Atomwaffe · Seelischer Organismus des Menschen in tödlicher Bedrohung · Ein wunderbares Mittel, das immer hilft · Verführerische Ablenkungsmittel · Was dem stärksten Bizeps überlegen ist · Dämonische Übermenschen betreten die Weltbühne · Versteigerung des Weltalls · Das Leben Gottes hat die stärksten Trümpfe.

Veröffentlichung Nr. 2 von Hermann Zaiss

**Gottes Imperativ:** ***Sei gesund!***

**Die Bibel als Schlüssel zu einem Leben der Freude und Kraft**

100 Seiten mit zweifarb. Umschlag, kartoniert
Preis DM 3,80

In einer Art biblischer Therapie beschäftigt sich dieses Buch des gesegneten Solinger Fabrikanten und Evangelisten mit der heute brennend gewordenen Frage: Krankenheilungen nach der Schrift — auch heute noch?

Kaum einer in Deutschland ist mehr dazu berufen als er, steht er doch nun schon über 13 Jahre neben seiner Berufsarbeit in einem hingebungsvollen Dienst an mühseligen und beladenen Menschen. Gott hat ihn zu diesem Dienst berufen. Reiche Erfahrungen göttlichen Eingreifens durch Gebet mit und für Kranke; durch Glauben selig gewordene Menschen fanden Ruhe für Leib und Seele durch seinen und seiner Mitbrüder Dienst. Ihre Zahl geht hoch in die Tausende.

## Wie werde ich ein Kind Gottes

von H. Zaiss
52 Seiten, kart. Preis DM 1,65

Die wichtigste Frage im Leben aller Menschen, die, wenn sie hier auf Erden ungelöst bleibt, ausschließt von der Gemeinschaft mit dem Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste, und damit vom ewigen Leben.
„Ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist!"

✶

E. W. Bullinger

## Die zwei Naturen in dem Kinde Gottes

68 Seiten, fein kart., Preis DM 2,50

Welches Kind Gottes stünde nicht im Kampf, heute, in einer Welt, in der der Satan sein Herrschaftsgebiet noch immer weiter ausdehnt? Er weiß, daß er nicht lange mehr Zeit hat, dann erscheint der von allen Kindern Gottes erwartete Siegesfürst, Jesus Christus mit seinen heiligen Engeln. (Offenbarung 19.) Wer sich rüsten will für den Kampf wider den Fürsten dieser Welt, der orientiere sich an dieser Schrift über die Herkunft und Notwendigkeit des Kampfes in ihm selber und stelle sich um so fester auf die Seite des Siegers: Jesus Christus!

✶

**Die Stuttgarter Taschenbibel**

die weitverbreitete und billige deutsche Volksbibel ist z. Zt wieder lieferbar:
Leinen, Seitengoldtitel, Rotschnitt mit Apokryphen, DM 3,40

Ebenso ist die Volksausgabe der

**Elberfelder Bibel**

wieder lieferbar — Kaliko DM 7,—

## Schallplatten „Lieder des Lebens"

wie sie von der Christl. Radio-Mission e. V. über Radio Luxemburg unter diesem Titel von den Brüdern Janz gesungen werden. Lieferbar sind die nachstehenden Platten (78 Umdr.) ⌀ 25 cm
Preis: DM 5,50 zuzüglich Porto und Verpackungskosten.

Bestell-Nr.
141: „Der schönste Name" (Duett) und „Stern auf den ich schaue" (Solo).
142: „Ich werde kein Fremdling dort sein" (Duett) und „Wenn nach der Erde Leid, Arbeit und Pein" (Solo).
143: „Welch ein Freund ist unser Jesus" (Duett) und „Preis sei dir o Lamm" (Solo).
144: „Warum nicht heut" (Solo) und „Das alt'rauhe Kreuz" (Duett).
145: „Wohin Gott mich führet" (Solo) und „Das Rettungsseil" (Duett).
146: „Meine Heimat ist dort in der Höh" (Duett) und „Neunundneunzig der Schafe" (Solo).
Eigenartig und die Herzen der Hörer außergewöhnlich stark ansprechend singen die beiden deutsch-canadischen Kinder Sharon und Donna Parschauer (Text in deutscher Sprache).
147: „Von meinem Jesu will ich singen" und „O mein Jesu, du bist wert".
148: „Dein will ich ewiglich sein" und „Der große Arzt".
149—151 (Gesungen von den Br. Janz und Frau Lydia Janz.)
149: „Ich bete an die Macht der Liebe" (Terzett) und „Weißer als Schnee" (Duett).
150: „Lobe den Herren, den mächtigen König" (Solo) und „Gott wird dich tragen" (Terzett).
151: „Mein Gott und ich" (Solo) und „So nimm denn meine Hände" (Duett).

### Schallplatten 45 Umdr., ⌀ 17 cm, DM 5,50

501 „Gehe in den Weinberg", Terzett: John Parschauer und seine Kinder Sharon und Donna
„In den Garten", Duett: Sharon und Donna Parschauer
502 „O komm heut", Duett: Sharon und Donna Parschauer
„Nimm du mich ganz hin", Duett: Sharon und Donna Parschauer.
503 „Mein Jesus liebt mich" (Er hat mich so geliebt) Duett: Sharon und Donna Parschauer
„Horch, dein Heiland läßt dich laden", Duett: Sharon und Donna Parschauer.

### Langspielplatten 45 Umdr., ⌀ 17 cm, DM 9,—

3001: „Die Tage eilen hin" (Duett), „Es schaut bei Nacht und Tage" (Terzett). „Nur mit Jesu will ich Pilger wandern" (Terzett), „Welch Glück ist's, erlöst zu sein" (Orgel), „Geh nicht vorbei, o Heiland" (Solo).
3002: „Bis in den Tod", Männerchor der Baptistengemeinde Wuppertal-Elberfeld / „Kommt, stimmet alle jubelnd ein", Gemeindegesang / „Ich bin dein, o Herr", Solo: Hildor Janz / „Seliges Wissen, Jesus ist mein", Terzett: Lydia, Leo und Hildor Janz / „Auf, denn die Nacht wird kommen", Gemeindegesang / „Jesus ruft heut", Duett: Hildor und Leo Janz.

### Langspielplatten m. Chorliedern, 33 Umdr., ⌀ 17 cm, DM 9,-

**gesungen von verschiedenen Gemeinschaftschören und Solisten**

Bestell-Nr.
2002: „Auf dem Lamm ruht meine Seele" — „Anbetung dir sei hochgepriesen" — „Dem der uns liebt" — Gemeindechor Mettmann / „Weiß ich den Weg auch nicht" — „Wo eilst du hin" — Männerchor Derschlag.
2003: „Komm zum Kreuz mit deinen Lasten" — „In der Welt der Sünde" — „Eins ist not, eins ist not" — Gemeindechor Derschlag / „Es kennt der Herr die Seinen" — „Hier hast du meine beiden Hände" — Gemeindechor Mettmann und Solist Franz Knies.
2004: „Wirf Sorgen und Schmerz" — „Zions Stille soll sich breiten" — „Herr, der du meine bangen Schmerzen stillest" — gesungen vom Gemeindechor Derschlag / „Wir sind ein Volk vom Strom der Zeit" — „Keinen Heiland, keinen Herrn" — gesungen vom Männerchor der Gemeinde Derschlag.
2005: „Stark ist meines Jesu Hand" — „Befiehl Du Deine Wege" — gesungen vom Gemeindechor Mettmann / „Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht" — „Gottes gewaltige Hand" — gesungen vom Männerchor der Gemeinde Derschlag.
2202: „Es gibt eine Gnade" — „Wunder der Gnade Jesu" — „Bist du müde, matt und traurig" — „Mach aus Sorgen ein Gebet" — Gemeindechor Mettmann und Solist Franz Knies.
2203: „Gehe nicht vorbei, o Heiland" — „Suchst du den Frieden?" — „Wie ein Strom von oben" — „Sieh, das ist Gottes Lamm" — gesungen von Franz Knies.

**Überall fanden die bisher gelieferten Schallplatten freudige Aufnahme und Begeisterung: in den Familien — in Versammlungen und Feiern, bei einsamen und alten Leuten, an Krankenbetten und in Krankenhäusern sprechen sie die Hörenden innerlich an.**

## Folgende Plattenspieler sind lieferbar:

### Phonokoffer „Phonette"

Es handelt sich hier um ein Gerät mit Dreizeitenlaufwerk (78, 45 und 33⅓ Umdrehungen pro Minute) für Normal- und Langspielplatten.
Die „Phonette" ist leicht transportabel und **an jedes Radiogerät mit Tonabnehmer anschließbar.** Die Bedienung ist denkbar einfach und geht aus der bebilderten Betriebsanleitung hervor, die jedem Gerät beiliegt. Der Spezial-Kristall-Tonabnehmer ist umschaltbar für Normal- und Mikroplatten. Barpreis: **DM 85,—**
Bei Teilzahlung gewähren wir 6 Monatsraten à **DM 15,60**

### Philips Phonokoffer III (Typ 2113)

mit Verstärker und Lautsprecher, daher **unabhängig vom Radiogerät.**
Mit diesem Gerät kann man sämtliche Normal- und Langspielplatten mit 78, 45 und 33⅓ Umdrehungen in der Minute abspielen und wiedergeben. Preis des kompletten Geräts **DM 198,—**
bzw. 6 Monatsraten à **DM 36,30**
Jedem Gerät wird eine Bedienungsanleitung sowie Garantieschein für Gerät und Röhren beigefügt.

## Verlagsbuchhandlung Hermann Rathmann, Marburg a. d. Lahn Postfach 150

**Herausgeber: Hermann Zaiss, Solingen-Ohligs,** Postfach 67. Die „Fröhlichen Nachrichten" erscheinen monatlich zweimal. **Bezugspreise** im Vierteljahr: 1—3 Stück je DM 1,80; ab 4 Stück je DM 1,50. Bestellung durch Verlag oder Postämter. **Bezugspreise vierteljährlich für das Ausland: für die Schweiz Fr. 1,80, ab 4 Stück Fr. 1,65; für Holland:** fl. 1,60; **für Österreich:** Sh. 10,—; **für die Dollarländer** 0,50 Dollar. **Druck und Verlag: Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung Hermann Rathmann, Marburg a. d. Lahn,** Postfach 150 — Telefon Nr. 2720
**Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.**
Für Zahlungen an den Verlag benutze man möglichst die nachstehend aufgeführten **Postscheckkonten: Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung Hermann Rathmann, Marburg a. d. Lahn, Frankfurt/Main Nr. 134 25; Basel V 257 26; Postsparkassenamt Wien Nr. 109 345**